

**Der Lebensmittelmarkt.**

(Nach marktamtlichen Mitteilungen.)

Auf dem Fleischmarkt der **Großmarkthalle** hielt sich der Verkehr in mäßigen Grenzen. Zum Verkaufe wurden 3000 Kilogramm Einheitsfleisch angeboten; doch war die Nachfrage eine sehr schwache. Dagegen herrschte lebhaftere Nachfrage nach Rindfleisch Wiener Schlachtungen und nach dem teuren Rindfleisch böhmischer Herkunft. Vorderes Rindfleisch blieb übrig. An Ziegen war der Vorrat größer. Der Bedarf war ganz unbedeutend. Wie verlautet, hat vom heutigen Tage an die Großschlachtereien die Abgabe des Wohlfahrtsfleisches an Mindestbemittelte eingestellt. Das Wohlfahrtsfleisch gelangt nur mehr bei den Bezirksverkaufsständen zur Ausgabe. Beim Verkaufsstande der Viehverwertungsgesellschaft wurden 200 Kilogramm Prima-Lammfleisch abverkauft, welches reißend abging, und zwar trotz des hohen Preises. Es kostete: vorderes Kr. 22.—, hinteres Kr. 23.50, Zunge Kr. 7.50, Kopf Kr. 3.— per 1 Kilogramm. Im Einklange mit der Tendenz auf dem Markte in **St. Mary** zahlt man für Kalbslunge und Herz Kr. 2.70 bis 3.—, Leber Kr. 3.60 bis 4.—, Hirn Kr. 2.70 bis 3.—, Zunge Kr. 2.70 bis 3.—, Geflügel 72 bis 80 Heller, Kalbsfüße 64 Heller, Kalbskopf mit Zunge und Hirn Kr. 2.34, Schweinslunge Kronen 3.— bis 3.20, Leber Kr. 3.68 bis 3.86, Niere Kr. 4.10 bis 4.30, Lammslunge, Herz und Leber Kr. 7.30 bis 7.50, Rihlunge, Herz und Leber Kr. 4.50 bis 4.70, Schafslunge, Herz und Leber Kr. 6.80 bis 7.—, Niere Kr. 9.— bis 9.20, Magen, gepuht 90 bis 100 Heller, Kopf, Zunge und Hirn Kr. 3.20 bis 3.40 per 1 Kilogramm. Hirn kostet Kr. 1.— bis 1.20 per Stück, Schweinskopf, gepuht Kr. 2.40 bis 2.60, Zunge, frisch Kr. 6.20 bis 6.80, geräuchert Kr. 7.— bis 7.60, Füße, gepuht Kr. 1.— per 1 Kilogramm. Die Zufuhren per Achse beliefen sich auf 816 Kilogramm Rindfleisch und 270 Kilogramm Wurst. Per Bahn kamen 2 Waggons mit 3140 Kilogramm Rindfleisch und 3 Kälbern sowie 22 Ägen in die Halle. Die Zufuhren auf dem Geflügelmarkt waren hinreichend. Der Verkehr war ein ziemlich ruhiger. Auf dem Fischmarkte gab es heute hinreichend Ware. An Seefischen gab es besonders Schollen in großer Menge. Doch auch hier hielt sich der Verkehr in bescheideneren Grenzen. In die **Wiktalienhalle** wurden 2500 Kilogramm Gärtnergrün-

waren gebracht. Weiters kamen 2000 Kilogramm Zuckerrüben zu 30 Heller das Kilogramm, ferner 1500 Kilogramm rote Rüben zu Kr. 1.10 zum Verkaufe. An Sauertraut wurden 1400 Kilogramm abgesetzt. Auch Streich- und Primsenkäse kam zur Abgabe. Der **Maschmarkt** war mit Spinat reichlich besetzt, es wurden 6000 Kilogramm zu Kr. 1.70 bis 2.10 angeboten. Aus **Kaiser-Ebersdorf** kamen 8500 Kilogramm Gärtnergrünwaren auf den Markt. Weiters wurden 3600 Kilogramm Salmrüben zu 30 Heller per 1 Kilogramm abverkauft. Unter großem Andränge kamen 12 Kisten — 17.280 Stück polnische Eier zur Abgabe. Jeder Käufer erhielt 4 Stück zu Kr. 1.76. An Schweinefleisch wurden 350 Kilogramm zum Preise von Kronen 10.80 in  $\frac{1}{2}$ -Kilogramm-Paketen abgegeben. Das Fleisch war rasch abverkauft.

**Die Märkte in St. Mary.**

Der Jung- und Stechviehmarkt war mit 466 Stück ausgemeldeten Kälbern, 587 Stück Weidner Lämmern, 17 Stück Weidner Schafen und 181 Stück Weidner Schweinen besetzt, dies ist gegen die Vorwoche um 55 Stück Kälber weniger, dagegen um 3 Stück Weidner Schweinen und um 58 Weidner Lämmer mehr. Infolge der geringen Zufuhren an Kälbern wurden nur die Spitäler beteuft. — Der Schweinemarkt war nicht besetzt. — Der Markt für lebende Schafe hatte einen Auftrieb von 1005 Stück, dies ist gegen die Vorwoche um 18 Stück mehr. — Dem Rindermarkt wurden 1115 Stück zugeführt. Außer Markt wurden 204 Stück für Heereszwecke angekauft. Ferner wurden für Volksfürsorgezwecke 25 und für die Eigenregie der Garnisonen 123 Stück angekauft.

**Preisrückgang der Lebensmittel in Polen.**

Wie die Warschauer Blätter melden, sind infolge des günstigen Frühjahrswetters die Preise insbesondere von Grüngemüse und anderen landwirtschaftlichen Produkten im steten Rückgang. Ein Pfund Kartoffeln kostet 12 bis 15 Pfennige, ein Ei 30 Pfennige, ein Pfund Butter bis zu 10 Mark im Privathandel, während es bei der städtischen Butterabgabestelle noch 12 Mark kostet. Frühlingsgemüse kostet kaum das Viertel des Preises vom Vorjahre.